

Fernsehtipps

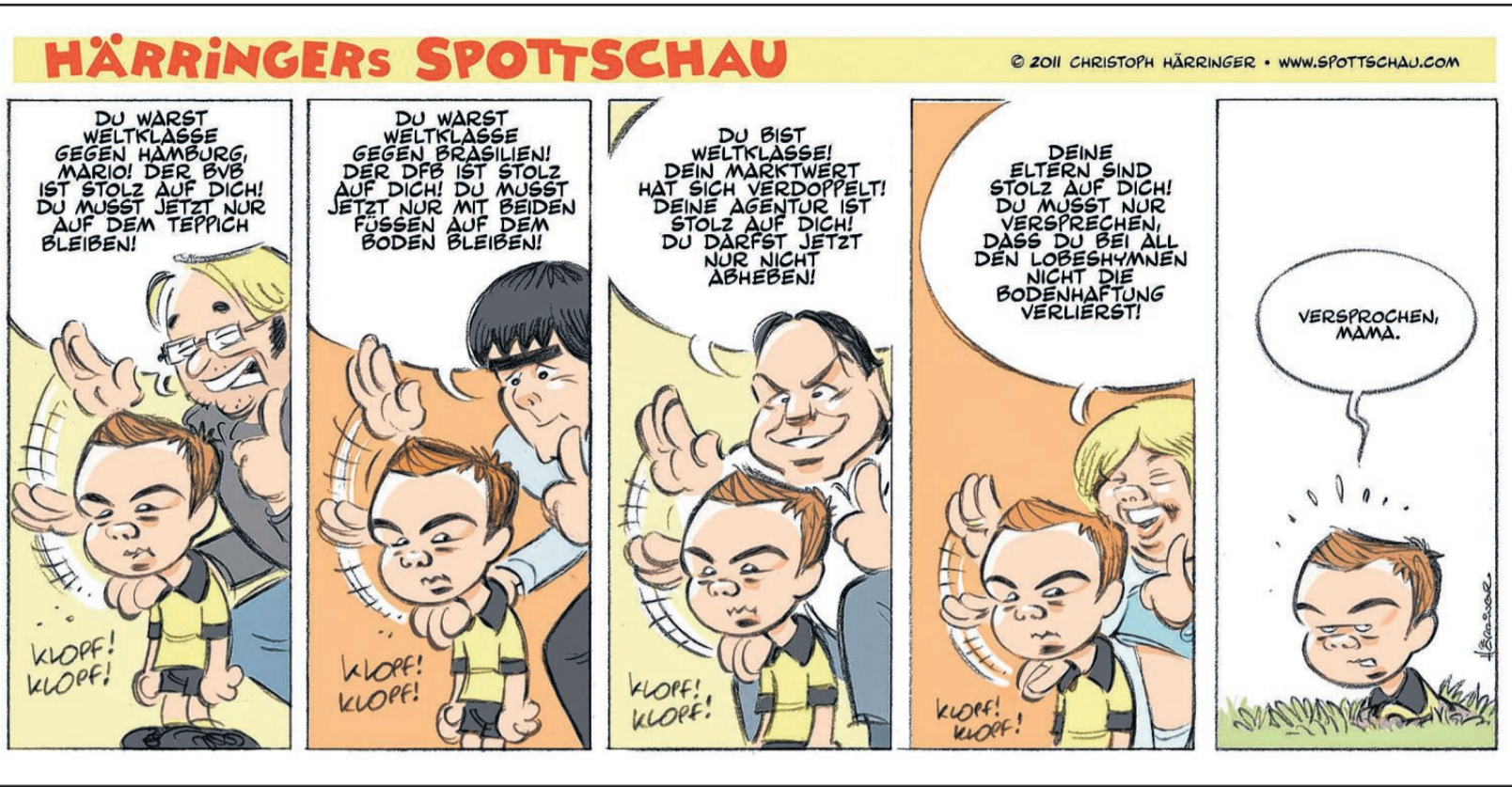
Samstag
ARD
18 Uhr: Sportschau.
ZDF
23 Uhr: Das aktuelle Sportstudio.
Sport1
12.55 Uhr: Motorrad, Großer Preis in Brunn, 125 ccm, Qualifikation.
Sky
12.30 Uhr: Fußball, 2. Bundesliga, Konferenz und Einzelübertragung. **14.30 Uhr:** Fußball, Bundesliga, Konferenz und Einzelübertragung. **17.30 Uhr:** Fußball, Bundesliga, Borussia Mönchengladbach - VfB Stuttgart. **18.25 Uhr:** Fußball, England, Premier League, Newcastle United - FC Arsenal. **20.30 Uhr:** Golf, PGA Championship in Atlanta, 3. Tag.
Eurosport
14.30 Uhr: Radsport, Eneco Tour in den Niederlanden und Belgien, 5. Etappe: Genk - Genk (187 km). **17 Uhr:** Springreiten, Global Champions Tour in Valkenswaard. **18.30 Uhr:** Skispringen, Sommer-Grand-Prix in Einsiedeln. **19.30 Uhr:** Tennis, WTA-Turnier in Toronto. **21 Uhr:** Fußball, Französische Liga, FC Valenciennes - Stade Brest. **24 Uhr:** Fußball, U-20-WM in Kolumbien, Viertelfinale, Portugal - Argentinien.
Kabel eins
11.45 Uhr: Motorsport, ADAC-GT-Masters auf dem Red-Bull-Ring.
SWR
17.15 Uhr: Sport am Samstag.

Sonntag
ARD
18 Uhr: Sportschau.
ZDF
17.10 Uhr: Sportreportage.
Sport1
11 Uhr: Doppelpass - Fußball-Talkrunde. **13 Uhr:** Motorrad, Großer Preis in Brunn. **21.55 Uhr:** Fußball, Spanischer Supercup, Hinspiel, Real Madrid - FC Barcelona.
Sky
13 Uhr: Fußball, 2. Bundesliga, Konferenz und Einzelübertragung. **15.15 Uhr:** Fußball, Bundesliga, 1. FC Kaiserslautern - FC Augsburg. **16.45 Uhr:** Fußball, England, Premier League, West Bromwich Albion - Manchester United. **17.15 Uhr:** Fußball, Bundesliga, Bayer Leverkusen - Werder Bremen. **20.30 Uhr:** Golf, PGA Championship in Atlanta, 4. Tag.
Eurosport
12 Uhr: Kanu, Slalom-Weltcup in Prag. **13 Uhr:** Skispringen, Sommer-Grand-Prix in Einsiedeln. **14.45 Uhr:** Radsport, Eneco Tour in den Niederlanden und Belgien, 6. und letzte Etappe: Sittard-Geleen - Sittard-Geleen (201 km). **19 Uhr:** Tennis, WTA-Turnier in Toronto. **22 Uhr:** Fußball, U-20-WM in Kolumbien, Viertelfinale, Frankreich - Nigeria.
Kabel eins
11.45 Uhr: Motorsport, ADAC-GT-Masters auf dem Red-Bull-Ring.
SWR
21.45 Uhr: Sport im Dritten u.a. mit Cascau und Sebastian Rudy.

Zitat

„Wir fühlen uns, als seien unsere Herzen herausgerissen worden. Es ist ein wenig, als würde man sich am Tag seiner Hochzeit beim Rasieren schneiden.“

Ken Mangum, Platzdirektor bei der PGA Championship in Johns Creek, nachdem Maulwürfe unmittelbar vor dem Turnierstart die Grüns an den Löchern 14 und 17 beschädigt hatten



Der Fluch der Herbstmeisterschaft

FUSSBALL Hoffenheims Trainer will seine Spieler weg vom Ich und wieder hin zum Wir führen

Von Lars Müller-Appenzeller

Fußball ist ein ewiger Lernprozess. Holger Stanislawski dreht noch immer die Augen, wenn er auf den Freistoßtreffer von Jan Schlaudraff angesprochen wird, der vergangene Woche die 1:2-Niederlage seiner Mannschaft bei Hannover 96 einleitete. Da waren die Spieler von 1899 Hoffenheim überrumpelt worden – und haben wieder etwas gelernt. Der neue

„Wir werden uns künftig bei Freistößen mit acht Mann auf den Ball werfen und mit Rudelbildung auffallen.“

Holger Stanislawski

Cheftrainer bleibt sich treu und nimmt die Sache mit Humor: „Wir werden uns künftig bei Freistößen mit acht Mann auf den Ball werfen und mit Rudelbildung auffallen.“ So ein Tor werden die Kraichgauer wohl nie wieder kassieren, ein Schluckauf des Schicksals. Aber vielleicht doch kein Zufall: Beim Herbstmeister 2008 soll künftig nicht mehr das Ich, sondern das Wir im Vordergrund stehen – was der Trainer freilich anders formuliert.

Schritte Holger Stanislawski ist erst seit ein paar Wochen bei 1899 Hoffenheim. Doch schnell hat er erkannt: „Diese Herbstmeisterschaft ist fast schon ein Fluch.“ Seither geht es mehr oder weniger bergab. Seither haben die Spieler, so Stanislawski, „zu oft gehört, wie gut sie als



Das dürfte noch etwas Zeit benötigen: Holger Stanislawski muss bei seiner Mannschaft noch Grundsätzliches abstimmen.

Einzelner sind, statt wie gut sie als Mannschaft funktionieren müssen“. Der Hamburger verdeutlicht: Nicht die besten Elf müssten auflaufen, sondern die elf Spieler, die am besten als Gruppe funktionieren und harmonieren. „Da müssen wir schrittweise hinkommen.“ Mit anderen Worten: Die Mannschaft, die sich im Vergleich zur vergangenen Saison kaum verändert hat, muss sich neu finden. „Wir sind nicht er-

gebnisfixiert“, hat Holger Stanislawski vor dem Heimspiel in der Sinsheimer Rhein-Neckar-Arena an diesem Samstag (15.30 Uhr/Sky) gegen Borussia Dortmund gesagt. „Wir müssen uns noch weiterentwickeln.“

Das Trainerteam gibt dabei vor allem verbal Hilfestellungen. Stanislawski: „Wir sprechen andauernd Mut zu, verlangen von den Spielern Fehler zu machen, an das eigene

Hintergrund

Zuculini wieder verliehen

Hoffenheim verleiht seinen Mittelfeldspieler Franco Zuculini zum dritten Mal binnen Jahresfrist ins Ausland. Der 21 Jahre alte Argentinier wechselt bis zum Saisonende zum spanischen Erstligisten Real Saragossa. In der Hinrunde der vergangenen Spielzeit war Zuculini an den FC Genua, in der Rückrunde an seinen Heimatverein Racing Club Avellaneda verliehen worden. Für Hoffenheim absolvierte der 2009 für 4,7 Millionen Euro verpflichtete Spielermacher erst sieben Bundesliga-Spiele. sid

Spiel zu glauben, die Einsgegen-situation zu suchen und vor allem Spaß zu haben.“ Neuzugang Fabian Johnson sagt: „Der Cheftrainer redet viel mehr mit mir als das zum Beispiel in Wolfsburg der Fall war. Die Einheiten hier sind anders, mehr mit Spaß.“

Keine Panik Der Spaß kann aber schnell ein Loch haben. Was ist, wenn auch gegen Dortmund verloren wird? Holger Stanislawski bleibt gelassen, werde nach dem zweiten Spieltag sicher nicht Panik schieben. Entscheidend sei der Weg, wie die Mannschaft Fußball spiele. Und dazu gehört künftig bei Freistößen gegen seine Mannschaft auch, „dass der Ball blockiert wird, die Mauer schneller gestellt wird und sie näher am Ball steht“. Bei 1899 Hoffenheim muss Grundsätzliches neu abgestimmt werden. Es wird eifrig am Wir gearbeitet. Fußball ist eben ein ewiger Lernprozess.

KSC unterliegt Braunschweig mit 1:3

Frühe Führung bringt Badenern keine Sicherheit

FUSSBALL Neuling Eintracht Braunschweig hat sein Mini-Tief beendet und sich mit dem zweiten Auswärtssieg eindrucksvoll in der 2. Fußball-Bundesliga zurückgemeldet. Nach zuletzt zwei Niederlagen ließen die Niedersachsen am Freitag nichts anbrennen und machten mit dem 3:1 (2:1) beim Karlsruher SC den erneuten Auswärtserfolg perfekt. Auch ein anderer Aufsteiger überzeugte zum Auftakt des 4. Spieltages: Im Ost-Derby gegen Union Berlin feierte Dynamo Dresden beim 4:0 (1:0) gleich mit einem Schützenfest den ersten Sieg im Unterhaus.

Cool geblieben Nach seinen Lehrstunden im Pokal gegen den FC Bayern München und in der Liga gegen Bundesliga-Absteiger Eintracht Frankfurt sah es für Braunschweig zunächst nach dem nächsten Tiefschlag aus. Timo Staffeldt brachte den KSC (9. Minute) per Freistoß in Front. Doch der Neuling blieb cool und kam noch vor der Pause eindrucksvoll zurück: Erst glich Stoßstürmer Dominick Kumbela (27.) aus, dann traf Damir Vranic (35.) per Freistoß zur Führung der Gäste. In der Nachspielzeit (90.+2) traf Dennis Kruppke zum Endstand.

Bis zum Ausgleich von Kumbela beherrschten die Karlsruher die Partie und hatten einige gute Möglichkeiten. So verpasste Niklas Honeneder nur knapp den zweiten Treffer, als sein Kopfball von Gianluca Korte auf der Linie geklärt wurde (12.). Nach dem Wechsel scheiterte Alexander Iaschwili (55.) an Eintracht-Torwart Daniel Davari, der auch einen Freistoß von Delron Buckley (65.) entschärfte.

Ost-Schlagler Mit Personalproblemen nach den Rot-Sperren für Cristian Fiel und Pavel Fort musste Dresden den Ost-Schlagler angehen, doch dies störte die Sachsen nicht. Erst war Abwehrspieler Martin Stoll nach einem Freistoß zur Stelle (20.). Nach dem Wechsel (50.) schloss zunächst Marvin Knoll einen Konter ab, dann erhöhten Sascha Pfeffer (61.) und Robert Koch (65.). dpa

Hautnah bei den Tänzern

GEWINNSPIEL Von Dienstag bis kommenden Samstag wird in Stuttgart wieder wie wild getanzt: Zum 25. Mal findet in der Liederhalle das internationale Tanzsport-Festival German Open Championships statt. Am Donnerstag sind folgende fünf Leserinnen und Leser dabei, die bei unserem Gewinnspiel (Lösung „Tanzen total“) jeweils zwei Tickets gewonnen haben: Wilfried Hagner aus Heilbronn, Dorothea Zeltner aus Neckarsulm, Christel Dürr aus Clebronn, Karl Scheu aus Mulfingen und Volker Edeling aus Heilbronn. Die Karten können ab sofort in der Stimme-Geschäftsstelle in Heilbronn, Allee 2 (Montag bis Freitag, 9 bis 17 Uhr), gegen Vorlage des Ausweises abgeholt werden. Herzlichen Glückwunsch! red



Leser gewinnen

Bier und Fußball bilden eine unheilige Allianz

zusammengehören. Fußballspiele werden im Fernsehen von Brauereien präsentiert. Und schlimmer noch: In diesen Tagen finden die ersten Pokalrunden des Badischen und des Württembergischen Fußballverbandes (WFV) statt. Beim einen ist der Pokal erstmals nach der Brauerei Krombacher benannt, beim anderen erstmals nach der Brauerei Bitburger, die wiederum die Brauerei Hoepfner abgelöst hat. Der WFV hat übrigens die Namensrechte sämtlicher Bezirkspokale verkauft. Wir vergessen die Namen der Brauerei bei der Berichterstattung aber. Mit gutem Grund: Fußball und Bier passen eben nicht zusammen. Weil Bier Alkohol enthält. Weil Alkohol eine Droge ist. Und weil die Frage doch lauten muss: Wie lange dauert es noch, bis im Verein um die Ecke Bambini-Turniere von Kromburger unterstützt werden?

Ein kleiner Sketch Da die Welt so bierernst ist – wie dieser „Einwurf“ – zur Auflockerung ein klei-

ner Sketch mit dem Titel „Kasper gegen Drogen“: Kasper: „Was soll man auf keinen Fall nehmen?“ Kinder: „Drogen wie Heroin, Kokain, LSD...“ Kasper: „Richtig Kinder! Und was soll man lieber machen als Drogen nehmen?“ Kinder: „Sport!“ Kasper: „Und was braucht man zum Sport?“ Kinder: „Krombacher, Bitburger, Warsteiner, Becks...“ Die Nummer des hessischen Humorduos Badesalz ist aus dem Jahr 1997. Kurioserweise kommt gerade eine teuflische Droge aus den USA in die Region. Sie heißt tatsächlich: Badesalz.



Zurück zum Sport Die Tennis-Saison ist zu Ende, die letzten Meisterbilder werden aus dem Postfach auf die Sportseiten gehievt. Dabei sind uns die Männer des TC Lehrensteinsfeld ins Auge gestochen. Als Bezirksmeister der Staffella ist der Aufstieg in die Verbandsstaffel geglückt – soweit, so gewöhnlich. Doch das war mal eine so richtig enge Kiste im Duell mit dem TC Bad Friedrichshall III. Beide Teams waren bis zum Aufeinandertreffen am letzten Spieltag ungeschlagen. Es wurde in den vier Einzeln und zwei Doppeln dramatisch: Alle sechs Spiele gingen in den Match-Tiebreak, am Ende stand es kurioserweise 4:4 und nach Sätzen 9:9 sowie nach Spielen 61:61. Dann, so sagt die Regel, entscheidet der Ausgang des ersten Doppels über Sieg und Niederlage. Diesen Punkt hatten die Lehrensteinsfelder geholt – Glückwunsch.

Scheinen zusammenzugehören: Fußball und Bier. Fotos: dpa

Herzlicher Dank Am Montag hat uns auch Werner Rzehak ein paar Zeilen rüber geklickt. Er dank herzlich, dass die Schachecke weiterhin Bestand hat und schreibt: „Ende der 50er und Anfang der 60er Jahre habe ich auch öfters die Lösung eingesandt. In der nächsten Woche erschienen dann unter „richtige Lösungen sandten ein“ die Namen nebst Wohnort. Daraus entwickelte sich eine kleine Episode: In Ingelfingen in der Rose wurde damals viel Schach gespielt. Unter anderen war ein Herr Schiller meist dabei. Er war Kriegsversehrter und wusste, dass ich Schekah heiße – wusste aber nicht, dass der Name Rzehak geschrieben wird. Als mein Name des Öfteren in der Schachecke erschienen war, wollte er natürlich wissen, wer das ist. Er hat sich erkundigt, wo ich wohne. Als ich nach seinem Läuten öffnete, entfuhr es ihm erstaunt: „Ach, Du bischt des“. Mit dem Beginn der Schachcomputer war diese Zeit leider zu Ende.“ Danke Herr Rzehak. Es ist immer schön, wenn man (Computer-)Post bekommt.



Einwurf

Von Lars Müller-Appenzeller

Sie haben Post Es ist immer schön, wenn man Post bekommt. Und hilfreich. In unserer Branche kann eine E-Mail eines Lesers der Einstieg in die nächste Kolumne sein. Joachim Kühner hat nach dem „Einwurf“ vor einer Woche eine Nachricht in den elektronischen Briefkasten geschickt. Der Abteilungsleiter der Handballer der Neckarsulmer Sport-Union hat darauf hingewiesen, dass die B-Jugend Mädels der NSU keine Einladung für den Championsday erhalten hatten. Am Sonntagabend feierten erfolgreiche Teams aus der Region auf dem Unterländer Volksfest in Heilbronn ihre Titel feucht-fröhlich nach. Dass die deutschen Meisterinnen nicht eingeladen wurden, ist Kühner recht: „Denn Jugend und Bierzelt, das passt nicht ganz zusammen.“ So sehen wir das auch. Die Werbung aber redet uns ein, dass Sport und Bier und vor allem Fußball und Bier

HEILBRONNER STIMME www.stimme.de

Redaktion Sport
 Allee 2 | 74072 Heilbronn
 Tel. 07131 615-0 | Fax 07131 615-373
Leitung: -212 Stefanie Wahl swa
 -293 Klaus Apitz kap
 -394 Alexander Bertok tok
 -393 Florian Huber flu
 -752 Lars Müller-Appenzeller im
 -331 Andreas Ohlschlager oha
 -283 Marco Scheinhof msc
 -572 Stephan Sonntag sso
07940 9262-8137
 Marc Schmerbeck mars / Hohenlohe
07262 6092-8235
 Eric Schmidt esc / Kraichgau
E-Mail sport@stimme.de